



Inhalt

Überblick über unsere Arbeit	1
Das Team der Beratungsstelle	1
Wir über uns	2
Fallbeschreibung	2
Ratsuchende Menschen mit Migrationshintergrund	3
Fortbildungen 2016	3
Sexualpädagogische Präventionsarbeit	3
Ein Festmahl für donum vitae	4
Was sonst noch war	4
Herzlichen Dank!	4

donum vitae
Regionalverband Stuttgart e.V.
Schwangerenberatungsstelle
anerkannt nach § 219 StGB

Friedrichstraße 37
70174 Stuttgart

Tel. 0711 - 3 00 00 35
Fax 0711 - 3 00 00 37
www.donum-vitae-stuttgart.de
info@donum-vitae-stuttgart.de

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 9.00 - 12.00 Uhr
Mo.-Do. 14.00 - 17.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung

donum vitae
Regionalverband Stuttgart e.V.
Spendenkonto:
BW Bank Kto-Nr. 25 78 248
BLZ 600 501 01
IBAN DE90 60050101 000 2578248
BIC SOLADEST600

Jahresbericht 2016

donum vitae Regionalverband Stuttgart e.V.

Überblick über unsere Arbeit

Wir können auf ein intensives und abwechslungsreiches Jahr zurückblicken, das sowohl durch personelle Veränderungen als auch durch unterschiedliche und neue Begegnungen und KooperationspartnerInnen geprägt war. Seit September 2016 vervollständigt Aourgen de Bonviller das Beraterinnenteam mit einem Stellenumfang von 50%.

Auch im letzten Jahr wurde unsere Beratungsstelle häufig aufgesucht, die Nachfrage an Beratungsgesprächen ist nach wie vor groß. So haben wir 2016 insgesamt 371 Beratungsgespräche mit Frauen, Paaren und Familien geführt. Insgesamt konnten wir 192 allgemeine Schwangerenberatungen nach §§ 2, 2a SchKG verzeichnen. Dabei wurden alle Fragen, Sorgen und Nöte aufgegriffen, die im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft entstanden sind. Da der Bedarf bei der allgemeinen Schwangerenberatung zunehmend vielschichtiger und komplexer wird und 2016 vor allem durch die Flüchtlingswelle geprägt war, suchten uns neben diesen Ratsuchenden außerdem Familien und Alleinerziehende auf. Oft haben sich bei ihnen Multiproblemlagen herausgestellt, an die sich dann weitere notwendige Folgeberatungen angeschlossen haben. Hier war es nötig, auf spezifische Fragen und Probleme jeweils individuell und gezielt reagieren zu können. Häufig genannte Themen waren

z. B. die Schwierigkeit, schnell bezahlbaren Wohnraum zu beschaffen, die psychische und physische Belastung alleinerziehender Frauen bzw. die Überforderung von Familien mit mehreren Kindern sowie finanzielle Probleme z. B. durch Überschuldung.

In der Schwangerschaftskonfliktberatung nach §§ 5, 6 SchKG haben wir 179 Beratungsgespräche geführt, die es den Frauen und den Paaren ermöglichten, eine eigenverantwortliche und tragfähige Entscheidung zu treffen. Die jeweiligen Anfragen konnten durch eine schnelle und flexible Terminvergabe immer zeitnah beantwortet werden. 67% der Frauen nahmen das Beratungsgespräch allein wahr, 25% kamen mit dem Partner und 8% kamen in Begleitung von Verwandten oder Bekannten zu uns in die Beratungsstelle.

In Bezug auf das Alter ist festzustellen, dass 50% der Frauen zwischen 21 und 30 Jahre alt waren. 36% waren zwischen 31 und 40 Jahre alt und lediglich 3% waren unter 17 Jahre alt.

Es gab auch Familien oder Paare, die sich nach einer Schwangerschaftskonfliktberatung erneut an uns gewandt haben. Sie hatten sich entschieden, das Kind zu behalten und sahen weiteren Beratungsbedarf.

Das Team der Beratungsstelle



v. l. n. r.

Katja Waibl,

Verwaltung

Aourgen de Bonviller,

Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin B.A.

Daniela Schumacher,

Diplom-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH)

Systemische Beraterin (SG)

Catrin Popiolek,

Diplom-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH)

Wir über uns

Aourgen de Bonviller

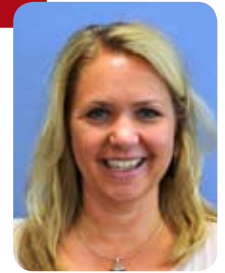


Als gebürtige Französin lebe ich seit 2003 in Deutschland. Ich habe an der Fachhochschule Esslingen Soziale Arbeit studiert und arbeite seit September 2016 bei donum vitae. Die Aufgabe, Menschen bei einer großen Entscheidung des Lebens zur Seite zu stehen, finde ich sehr reizvoll. Ich interessiere mich für den Anderen und lasse ihm dabei seine individuelle Freiheit.



Catrin Popiolek

Das Studium der Sozialen Arbeit habe ich in Würzburg absolviert und anschließend 13 Jahre lang chronisch psychisch erkrankte Menschen beim Sozialpsychiatrischen Dienst im Rems-Murr-Kreis betreut. Dabei konnte ich viel Erfahrung mit Menschen in Krisensituationen sammeln. Parallel dazu besuchte ich eine mehrjährige Fortbildung in Transaktionsanalyse. Ich freue mich, die Erfahrungen in mein jetziges, spannendes Aufgabengebiet bei donum vitae einfließen zu lassen. Es ist für mich eine schöne und wichtige Aufgabe, Frauen und Paare in ihrer besonderen Lebenssituation zu unterstützen, eigenständig und eigenverantwortlich Lösungen und Perspektiven zu entwickeln.



Daniela Schumacher

Ursprünglich habe ich den Beruf der Erzieherin gelernt und dann nach einigen Berufsjahren an der Ev. Hochschule Ludwigsburg Soziale Arbeit studiert. Außerdem habe ich eine Zusatzqualifikation als systemische Beraterin. Ich konnte nach dem Studium in unterschiedlichen Einrichtungen Erfahrungen sammeln. Seit Juli 2015 arbeite ich bei donum vitae. Mir macht es viel Freude, Frauen zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen. Jede Klientin wird mit ihren Fragen, Sorgen oder Ängsten als Individuum gesehen. Es ist immer wieder eine Herausforderung, gemeinsam eine tragfähige Lösung zu erarbeiten.

Fallbeschreibung

Herr und Frau K., beide Mitte 30, kamen zu uns in die Konfliktberatung. Frau K. befand sich damals in der 9. Woche der Schwangerschaft. Das Paar wusste von der Schwangerschaft bereits seit einem Monat, wollte sich aber mit der Entscheidung Zeit lassen. Beide sind berufstätig und hatten bereits zwei kleine Kinder. Die Gesamtsituation wurde als sehr stressig und belastend empfunden. Obwohl Herr und Frau K. arbeiten, ist das Geld knapp, es reicht gerade für das Nötigste. Einen Anspruch auf Sozialleistungen hatte die Familie nicht.

Frau K. wirkte sehr verzweifelt und weinte, als sie von ihrem Konflikt erzählte. Sie würden ihre beiden Kinder lieben und wüssten, was für ein Geschenk Kinder seien. Trotzdem wären sie nicht sicher, ob sie das Kind behalten möchten. Sie hätten das Gefühl, die Familie sei „am Limit“. Da Herr und Frau K. nicht aus der Region stammten, gäbe es auch keine Großeltern, die sie unterstützen könnten. Sie hätten auch Angst, dass ihre Ehe einer zusätzlichen Belastung womöglich nicht mehr Stand halten würde.

Das Paar wirkte in Bezug auf das Kind sehr ambivalent. An guten Tagen konnten sie sich vorstellen, das Kind zu bekommen. An anderen Tagen überhaupt nicht. Auf die Frage, was die Familie brauchen könnte, um eine Entscheidung für das Kind treffen zu können, nannte Frau K.

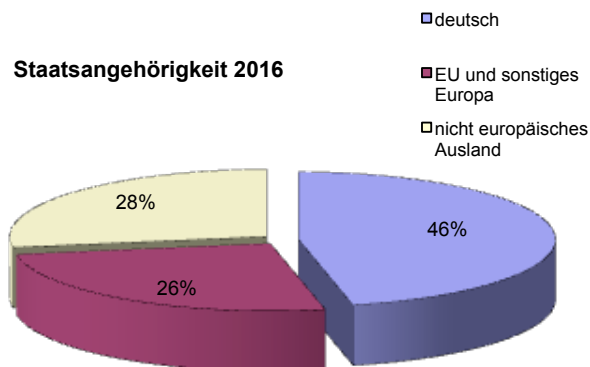
eine bessere finanzielle Situation und das Wissen um praktische Unterstützung.

Die finanzielle Situation wurde nun näher betrachtet. Es zeigte sich, dass die Familie mit einem dritten Kind und ohne das Gehalt von Frau K. mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Anspruch auf Wohngeld haben würde. Ein weiterer Rat war, bei der Familienkasse den Anspruch auf Kinderzuschlag prüfen zu lassen. Sollten sie zudem eine Bonuscard erhalten, wäre die Kinderbetreuung für alle Kinder frei, was die Familie erheblich entlasten würde. Herr und Frau K. konnten sich nun etwas entspannen. Sie empfanden es als hilfreich, konkrete Informationen zu haben und jetzt handeln zu können.

Wenige Tage später kam das Paar erneut zur Beratung. Sie hatten sich an die entsprechenden Fachstellen gewandt und ihren Anspruch abgeklärt. Trotzdem blieben sie unentschlossen. Frau K. sorgte sich vor allem um die Situation nach der Geburt mit drei kleinen Kindern. Das Paar erhielt Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten. So hilft beim Projekt „Familienpatinnen“ eine Patin kostenfrei der Familie zu Hause. Dies entlastete das Paar und sie meinten, dass ihre Zukunftspläne mit einem dritten Kind langsam konkretere Formen annehmen. Im Laufe dieses Gesprächs zeigte sich, dass

sich noch ein tieferliegendes Problem hinter dem Konflikt verbarg. Frau K. fühlte sich von ihrem Mann im Stich gelassen und sagte, sie habe kaum Freiräume. Sie empfinde ein Ungleichgewicht in der Verteilung der Pflichten und habe das Gefühl, in all der Arbeit unterzugehen. Die aktuelle Situation des Paares wurde daraufhin beleuchtet. Während sich Herr K. Freiräume erhalten hatte, blieb Frau K. neben der Arbeit und Kinderbetreuung kein Raum für Aktivitäten, bei denen sie auftanken konnte. Gemeinsam wurde überlegt, wie das Paar es organisieren könne, dass auch Frau K. einen Abend pro Woche für sich haben könnte. Die Idee eines zusätzlichen Babysitters wurde auch thematisiert, damit auch das Paar die Möglichkeit hatte, Zeit für sich zu haben. Nun wirkten beide gelöster. Es war hilfreich, für dieses Thema Lösungen erarbeitet zu haben und dass dies eine wichtige Voraussetzung wäre, um sich ein Leben mit drei Kindern vorstellen zu können.

Vier Wochen später meldete sich Familie K. erneut bei uns. Sie hatte sich für das Kind entschieden und wirkte sehr zufrieden. Es gab jetzt Ideen, wie sie ein Leben mit drei Kindern gut gestalten könnte. Bei der Bundesstiftung wurde noch ein Antrag auf Erstaussstattung gestellt. Am Ende des Gesprächs meinten Herr und Frau K., sie könnten sich mittlerweile richtig auf das dritte Kind freuen. Das war ein schöner Abschluss des Falls.



Ratsuchende Menschen mit Migrationshintergrund

Immer mehr Frauen und Paare mit einem anderen kulturellen Hintergrund suchen die Beratungsstelle auf. Seit der Flüchtlingswelle hat sich dies noch verstärkt und wir führten im letzten Jahr 54% der Beratungen mit dieser Zielgruppe durch. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg von 10%. Häufig ist die Wohnungsnot oder die psychische Verfassung der Klientinnen ein Grund für die Beratung. Im Vordergrund steht immer, die finanzielle Situation zu klären - wie die Inanspruchnahme von staatlichen Unterstützungsleistungen, wie das

Arbeitslosengeld II (Hartz IV) oder die Asylbewerberleistungen. Die Möglichkeit, Anträge bei verschiedenen Stiftungen zu stellen, ist hier wichtig. So konnten wir 2016 mit Hilfe der Bundesstiftung „Mutter und Kind“, der Landesstiftung „Familie in Not“ und der Stuttgarter Zeitung „Hilfe für den Nachbarn“ Stiftungsmittel in Höhe von insgesamt 55.007,- € an unsere Familien weiterreichen. Zudem geben wir gerne Sachspenden wie Kinderkleidungsstücke oder Kinderschuhe weiter. Als nicht einfache Aufgabe erweist es sich

oft, die Einwanderer in das Stuttgarter Sozialleben einzubinden. Die Bedürfnisse der Ratsuchenden sind weniger an Gruppenangeboten, Kursen oder Müttertreffs orientiert. Von großem Vorteil ist es, dass wir nun neben den im Jahr 2016 insgesamt 15 englischsprachigen Schwangerschafts(konflikt)beratungen auch 3 französischsprachige Beratungen anbieten konnten. So wird z. B. Frauen aus afrikanischen Ländern der Zugang zu uns erleichtert.

Fortbildungen 2016

Es wurden folgende Fortbildungen, Seminare und Veranstaltungen besucht:

- ▶ Frau Popiolek und Frau Schumacher haben im Rahmen der donum vitae Beraterinnenkonferenz an den Klausurtagen „Systemische Methoden“ teilgenommen.
- ▶ Frau Popiolek und Frau Schumacher besuchten die Fortbildung „SGB II – Grundlagenseminar und Update - Leistungen, Systematik und Rechtsdurchsetzung“.
- ▶ Frau Waibl belegte den Kurs „Modul 1 Finanzbuchhaltung“.
- ▶ Frau de Bonviller war Teilnehmerin der Tagung „Kultursensible Schwangerschaftsberatung - Erfahrungen und Herausforderungen in Baden-Württemberg“.

Sexualpädagogische Präventionsarbeit

In Kooperation mit der Theatergruppe Q-rage und pro familia fanden Veranstaltungen zur sozialpädagogischen Präventionsarbeit an zwei Schulen statt. Wir konnten dabei knapp 200 SchülerInnen erreichen.

Im Theaterstück „Maria - ein Theater rund um die Liebe“ lernen sich Denis und Maria in der Disco kennen. Es kommt zur ersten Verabredung im Kino. Bald folgen der erste Kuss und weitere körperliche Annäherungen. Die Beziehung entwickelt sich, sie lernen einander immer besser kennen. Auch was ihre Grenzen angeht, wie sich beide ihr „Erstes Mal“ vorstellen. Das Theaterstück spricht Jugendliche auf der emotionalen Ebene an, lädt zum Mitfiebern mit den Figuren in den jeweiligen Situationen ein.

Nach dem Stück fiel es den SchülerInnen leichter, über schambesetzte Themen zu sprechen und sich auf die Präventionsinhalte einzulassen. Diskussionsstoff bei der Nacharbeit in getrennten Mädchen- und Jungengruppen bestand z. B. über Themen

wie das Verhalten der Protagonisten, flirten und verliebt sein, Partnerschaft und Sexualität, Verhütung und Verantwortung sowie eine ungewollte Schwangerschaft, über das offene Ende und darüber, was die Jugendlichen anders gemacht hätten. So standen die SchülerInnen schließlich Schritt für Schritt selbst im Mittelpunkt.

Unser Angebot für die Jugendlichen wurde ergänzt durch Flyer von donum vitae und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Für 2017 sind weitere gemeinsame Termine angedacht.

Q-rage



Ein Festmahl für donum vitae

Genießen und dabei Gutes tun
donum vitae Stuttgart lud zum
zweiten Mal zum Kochkurs

Der Einladung folgten begeisterte Hobbyköche und -köchinnen in die Kochschule bp-cooking von Bastian Pfeifer in Stuttgart. Unter seiner kundigen Anleitung zauberten die ambitionierten Helferinnen und Helfer schmackhafte Kunstwerke auf den Teller. Ehe sich Köche und ihre Gäste zu diesem Gourmet-Essen in vier Gängen niederlassen konnten, wurde eifrig Gemüse geschnippelt, Risotto gerührt, Fisch filetiert und Fleisch „sous vide“ gegart. Zu jedem Arbeitsschritt gab es Tipps vom Profikoch, der geduldig Fragen beantwortete und die Teilnehmenden sicher durch die Herstellung der Gänge führte. Nach dem Kochen und Garen dekorierten die Köche - darunter auch Thomas Fetscher, Vorsitzender des Stuttgarter Regionalverbandes und Beisitzerin Gabriele Kaupp, die diese Veranstaltung initiiert und federführend organisiert hatten -, mit viel Hingabe die Teller. Der Lohn der Arbeit war ein erlesenes Vier-Gänge-Menü, begleitet von korrespondierenden wohlschmeckenden Weinen aus dem Ländle. Es wurde aber nicht nur gekocht, sondern von den 22 Hobbyköchen und ihren Gästen auch großzügig gespendet. Dafür herzlichen Dank.



Was sonst noch war

Rechtsberatung

Auch 2016 wurde eine kostenfreie Rechtsberatung angeboten. Hier hatten die Klientinnen die Möglichkeit, ihre Belange mit einer Rechtsanwältin zu besprechen und zu klären. Die Termine fanden in einem Turnus von ca. 8 - 12 Wochen und nach Bedarf statt.

Besuch bei GynäkologenInnen

Ein intensiver Erfahrungs- und Informationsaustausch konnte durch den Besuch von gynäkologischen Arztpraxen stattfinden. Dies ist umso wichtiger, da 57% der Frauen von ihrem/ihrer GynäkologenIn an unsere Beratungsstelle verwiesen wurde. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Anstieg von fast 10%.

Vernetzung

donum vitae Regionalverband Stuttgart e.V. beteiligt sich an folgenden regionalen Arbeitskreisen:

- ▶ AK Träger
- ▶ Steuerungsrunde
- ▶ AG §78
- ▶ AK §219
- ▶ AK Alleinerziehende
- ▶ AK Vertrauliche Geburt
- ▶ Kommunales Netzwerk frühe Förderung
- ▶ Kooperation Jobcenter

Zudem finden mehrmals im Jahr Beraterinnenkonferenzen der Regionalverbände von donum vitae statt.

Herzlichen Dank!

Viele schwangere Frauen und Mütter, die unsere Beratungsstelle im vergangenen Jahr aufgesucht haben, müssen mit vielfältigen Problemen kämpfen: Sie finden keine geeignete Wohnung oder keine Arbeit, der Partner erweist sich vielleicht als unzuverlässig, die finanzielle Situation ist schwierig... Durch den vermehrten Zustrom von Menschen aus anderen Ländern haben in den letzten Monaten zudem viele schwangere Frauen unsere Beratungsstelle aufgesucht, die einem völlig anderen kulturellen Hintergrund entstammen. Sie haben eine anstrengende Flucht hinter sich, manche sind traumatisiert, sie verstehen die Sprache nicht und fühlen sich fremd in Deutschland. Unsere Beraterinnen helfen diesen Frauen mit viel Sachverstand und inzwischen sogar mehrsprachig. Dies ist jedoch nur möglich, weil wir bei unserer Arbeit von zahlreichen Spenderrinnen und Spendern unterstützt werden. Eine finanzielle Förderung erfolgt auch durch das Sozialministerium aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg und von der Landeshauptstadt Stuttgart. Dafür sind wir sehr dankbar.
Der Vorstand



Stehend von links:

- Thomas Fetscher (Vorsitzender)
- Irmgard Kühner (Beisitzerin)
- Elke Merkle (stellvertr. Vorsitzende)
- Gabriele Gehrke (Beisitzerin)

Sitzend von links:

- Gabriele Kaupp (Beisitzerin)
- Karin Lutz-Efinger (stellvertr. Vorsitzende)

Auf dem Bild fehlt:

- Dr. Monika Schäfer (Beisitzerin)